



Hospiz St. Gallen
Spezialisierte Palliative Care

Hospiz St. Gallen
Jahresbericht 2015



Leben bis zum Schluss

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Ziel und Auftrag | 2 |
| Der Verein | 3 |
| Jahresrückblick 2015 | 4 |
| Jahresausblick 2016..... | 7 |
| Jahresrechnung 2015..... | 8 |
| Bilanz per 31. Dezember 2015 und Vorjahr..... | 8 |
| Betriebsrechnung 2015 und Vorjahr | 8 |
| Anmerkungen zur Jahresrechnung | 9 |
| Anmerkungen zu Positionen der Bilanz | 9 |
| Anmerkungen zu Positionen der Betriebsrechnung..... | 9 |
| Bericht der Revisionsstelle | 10 |

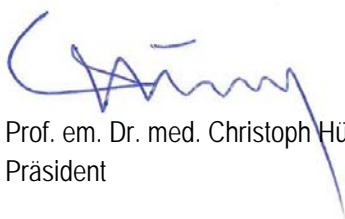
Ziel und Auftrag

Der Verein Freunde stationäres Hospiz St. Gallen hat sich zum Ziel gesetzt, im Frühjahr 2017 mit einem Hospiz ein häusliches und familiäres Umfeld für Schwerstkranke und Sterbende, deren Familien, Freunde und Angehörige zu schaffen. Bei diesem Hospiz handelt es sich um eine spezialisierte Palliativeinrichtung, ähnlich einer Palliativstation, die sich jedoch Patientinnen und Patienten annimmt, die nicht mehr Akutspital bedürftig sind und nicht mehr zuhause betreut werden können. Die ärztliche Betreuung wird durch Fachärzte in Palliative Care des Palliativzentrums am Kantonsspital St. Gallen abgedeckt.

Seit einigen Jahren ist ein innovatives und hochmotiviertes Team mit breiter Erfahrung in Palliative Care bestehend aus sieben Leuten dabei die Idee zu realisieren. Diese Personen haben in ihrer täglichen Arbeit erkannt, dass trotz professionellem und gut ausgebautem Palliativnetz in der Region St. Gallen, eine geeignete stationäre Einrichtung im Langzeitbereich mit spezialisierter Palliative Care fehlt. Der Alltag zeigt, dass eine Betreuung zu Hause oft zu Überforderung der Angehörigen führt oder eine adäquate Institution zur Weiterbetreuung nicht gefunden wird und somit eine wiederkehrende Spitaleinweisung unumgänglich ist.

Obwohl von vielen Seiten unterstützt ist es dennoch keine einfache Aufgabe, die Realisierung voranzutreiben. Viele Hürden auf politischer Ebene und die Frage nach der Finanzierung sind nach wie vor ungeklärt und bedürfen Abklärungen auf verschiedenen Ebenen.

Der Kantonsrat des Kantons St. Gallen hat in seiner Sitzung am 25. November 2015 mehrheitlich beschlossen, die Zuständigkeiten für die Palliative Care im kantonalen Gesundheitsgesetz zu verankern. Im Gesetz sollen Versorgung, Finanzierung und Bildungsanforderungen geregelt und die Zuständigkeiten für die Palliative Care festgelegt werden. Die Notwendigkeit eines stationären Hospizes ist explizit erwähnt. Die Kantonsratsmitglieder haben damit ein öffentliches Bekenntnis zu Palliative Care und damit zum Hospiz-Gedanken abgelegt. Im von der Regierung vorgelegten Konzept heisst es, die Palliation müsse gleichwertig neben der Kuration, der Rehabilitation und der Prävention im kantonalen Gesundheitsgesetz verankert werden. Der Rat beschloss knapp mit 53 zu 52 Stimmen, der Regierung den entsprechenden Auftrag zu erteilen. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.



Prof. em. Dr. med. Christoph Hüry
Präsident



Beata Winiger
Aktuarin

Der Verein

Der Verein *Freunde stationäres Hospiz St. Gallen* bezweckt den Aufbau eines stationären Hospizes in St. Gallen und wird nach Eröffnung den Betrieb führen. Der Verein ist im Kanton St. Gallen steuerbefreit und die Spenden sind zu einem vom Kanton festgelegten Betrag abzugsfähig. Stimmberechtigt sind laut Statuten die Aktivmitglieder (Stand 31.12.2015: 7). Die Passivmitglieder (Stand 31.12.2015: 11) und Gönner (Stand 31.12.2015: 4) haben zum jetzigen Zeitpunkt keine Stimmberechtigung. Jährlich im Juni findet die Generalversammlung statt.

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern:

| | |
|--------------------|------------------------------------|
| Präsident: | Prof. em. Dr. med. Christoph Hürny |
| Vizepräsident: | Roland Buschor, Betriebsökonom FH |
| Kassierin: | Lydia Koller, Pflegefachfrau HF |
| Aktuarin: | Beata Winiger, Pflegefachfrau HF |
| Vorstandsmitglied: | Ivo Dürr, Pflegefachmann HF |
| Vorstandsmitglied: | Dr. med. Daniel Büche, MSc |
| Vorstandsmitglied: | Dr. med. Verena Küchler |

Der gesamte Vorstand arbeitet unentgeltlich. Es werden keine Sitzungsgelder ausbezahlt.

Für die Betriebsführung wird sich ein neuer Vorstand formieren, da einige der jetzigen Vorstandsmitglieder in die operative Führung wechseln werden.

Jahresrückblick 2015

Das Jahr 2015 wurde durch einen Workshop der Vorstandsmitglieder begonnen. Motion Consulting, namentlich Dorothea Bergler und Verena Flück, haben den Vorstand während vier Monaten begleitet, um das Projekt Hospiz St. Gallen zu überprüfen und neue Ideen zur Umsetzung aufzuzeigen. Der Vorstand wurde mit gezielter Fragestellung und Auseinandersetzung mit dem Projektverlauf für ein zukunftsorientiertes Vorgehen vorbereitet. Ein geeignetes Fundraisingkonzept und verschiedene Strategien wurden gemeinsam ausgearbeitet. Der Vorstand hat sich durch neue Impulse und konkrete Vorgehensweise inspirieren lassen und vieles davon im Jahr 2015 umgesetzt. Im Jahresverlauf konnte eine Privatperson aus dem Raum St. Gallen gefunden werden, die die Villa Jacob erwirbt und uns für den Betrieb des Hospizes St. Gallen für zehn Jahre mietfrei zur Verfügung stellt. Ein grosser Glücksfall für das Projekt. Nachfolgend weitere Information zu einzelnen Themen, die uns im Jahr 2015 beschäftigt haben.

Workshops mit Motion Consulting

Dorothea Bergler und Verena Flück von Motion Consulting haben den Vorstand von Januar bis April 2015 im Rahmen verschiedener Workshops mit konkreten Fragestellungen begleitet. Dabei haben sie vorhandene Unterlagen überprüft, Änderungsvorschläge unterbreitet, das bisherige Vorgehen des Vorstandes rückblickend analysiert und die Ressourcen des Vorstandes für die weiteren Schritte geprüft. Es sind verschiedene Unsicherheiten in konkreten Fragen im Vorstand ausdiskutiert und geklärt worden.

Vorstandserweiterung

Durch Motion Consulting wurde angeregt, den Vorstand durch weitere Wissensträger und Persönlichkeiten zu erweitern. Mit einer breiteren Basis soll das Fundraising vereinfacht und das Projekt publikwer werden. Die Idee wurde durch den Vorstand unterstützt. Bei der Umsetzung zeigte sich jedoch, dass es sehr zeitintensiv ist, geeignete Personen zu finden und sie entsprechend in die Thematik einzuarbeiten. Grundsätzlich ist der Vorstand einer Erweiterung gegenüber weiterhin offen, sucht aber nicht aktiv nach neuen Vorstandsmitgliedern.

Zuständigkeit im Vorstand

Der Vorstand hat bisher keine Funktionen zugeteilt, sondern je nach Zeit die Aufgaben verteilt. Die Funktion von Präsident, Kassierin und Aktuarin sind im Rahmen der Vereinsgründung besetzt worden, doch eine Tätigkeitsliste fehlte bis anhin. Um die Ressourcen optimal zu nutzen und den einzelnen Vorstandsmitgliedern mehr Handlungsspielraum zu geben, wurde eine entsprechende Aufgabenteilung vorgenommen.

Stiftungsgründung

Der Vorstand hat sich entschieden von einer Stiftungsgründung abzusehen und den Betrieb des Hospizes mit der bestehenden Vereinsform führen. Diese Entscheidung hat sich einerseits aus der Komplexität der Stiftungsgründung und andererseits aus finanziellen Gründen aufgedrängt. Es hat sich gezeigt, dass es sehr schwierig ist, verschiedene Geldgeber zu finden, die bereit sind, in eine neue Stiftung einzusteigen. In den Statuten des Vereines Freunde stationäres Hospiz St. Gallen wurden deshalb der Vereinszweck mit der Führung des Betriebes ergänzt.

Liegenschaftserwerb

Die Frage, ob wir die Liegenschaft selber erwerben sollen, hat sich infolge Geldmangels schnell geklärt. Die Stadt St. Gallen, die anfangs Interesse für den Kauf der Liegenschaft signalisiert hat, konnte uns keine definitive Zusage machen. Verschiedene Vorschläge wurden überdacht, doch die Tatsache, dass keine definitive Zusage für die Liegenschaft vorlag, behinderte ein weiteres Vorgehen in der Zeitplanung. Im Frühjahr 2015 wurde durch ein grosszügiges Angebot einer Privatperson aus der Region diese Frage geklärt. Die Villa Jacob wird durch diese Person erworben und uns für zehn Jahre mietfrei zur Verfügung gestellt.

Dankeschön für Sponsoren

Es wird rege diskutiert, wie wir uns bei Sponsoren bedanken können und in welcher Form eine Spende im Hospiz ersichtlich gemacht werden kann. Es gibt verschiedene Varianten wie Pflasterstein, Spendenbaum mit Plaketten, Zimmerbeschriftung, Sponsorentafel, Spendenbuch, Leisten an der Wand mit Streichhölzern besteckt, Homepageveröffentlichung, etc. An Ideen ist einiges vorhanden, der Preis für die Anschaffung soll möglichst gering gehalten werden. Die Idee in Metern Tapete einzukaufen, oder Parketteinheiten zu spenden fällt ebenfalls. Wir einigen uns, im Moment eher eine Sponsorentafel für Spenden ab CHF 1'000 einzurichten.

Abschluss der Workshops

Motion Consulting überreicht uns ein mehrseitiges Fundraisingkonzept (strategisch). Das gesamte Projekt ist zusammengefasst. Es enthält Zielsetzungen wie es gelingen soll, den nötigen Betrag für den Umbau der Villa Jakob von CHF 1'275'000 bis Ende 2016 zu generieren und die Finanzierung der ungedeckten jährlichen Betriebskosten in der Höhe von rund CHF 1'100'000 sicherzustellen. Für die Umsetzung des strategischen Papiers kann die Zusammenarbeit mit Motion Consulting nicht weitergeführt werden, da aufgrund von personellen Veränderungen die entsprechenden Ressourcen fehlen.

Umsetzung Fundraisingkonzept

Im Fundraisingkonzept von Motion Consulting ist vorgesehen, dass eine Person mit einem Pensum von 20 Prozent mit den Aufgaben Projektleitung und Fundraising angestellt wird. Für eine Festanstellung konnte keine geeignete Person gefunden werden. Mit Mark Bächer und seiner Agentur Life Science Communication AG konnten wir einen geeigneten Partner finden. Mark Bächer ist ausgewiesener Fundraiser und verfügt unter anderem über Erfahrungen als Fundraiser für die Schweizer Multiple Sklerose Gesellschaft und hat während einigen Jahren das Zürcher Hospiz Lighthouse im Bereich Fundraising begleitet. Der Vorstand beauftragt ihn den Fundraisingmix auszuarbeiten und vergibt ihm fortlaufend Aufträge zu den von ihm offerierten Fundraisingmassnahmen.

Die Idee, mit verschiedenen potenten Stiftungen einen runden Tisch zu organisieren, gestaltet sich schwierig, und es lassen sich keine geeigneten Stiftungen finden, die bereit zu einem gemeinsamen Treffen wären. Somit kann dieses Ziel im Jahr 2015 nicht erreicht werden. Für den Moment sehen wir davon ab, diesen runden Tisch wie geplant zu organisieren.

Generalversammlung im Juni

Die erste Generalversammlung des Vereines wird abgehalten. Über das vergangene Jahr wird Bericht erstattet. Dr. med. Verena Küchler wird als neues Mitglied des Vorstandes willkommen geheissen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstandes werden Aufgabengebiete zugeteilt. Es wird beschlossen, den zukünftigen Betrieb unter dem bestehenden Verein laufen zulassen. Die Statuten sind entsprechend anzupassen. Weiter werden die Spesenregelung, weitere Sitzungstermine, Ferienabwesenheiten und Varia behandelt.

Dachverband Hospize Schweiz

Aus Gesprächen zwischen dem Vorstand der Stiftung Hospiz Zentralschweiz und Mitgliedern unseres Vorstandes ist die Idee eines Dachverbandes entstanden. Rasch konnte ein erster Austausch mit weiteren bestehenden und geplanten Hospizen in der Schweiz organisiert werden. Dieser führte dazu, dass am 26. August 2015 der Dachverband Hospize Schweiz gegründet werden konnte. Roland Buschor wurde als Vorstandsmitglied gewählt und Ivo Dürr vertritt das Hospiz St. Gallen als Mitglied. Weiterführende Informationen sind unter www.hospize-schweiz.ch zu finden.

Verhandlungen mit dem Kanton

Es finden verschiedene Gespräche mit dem Departement des Innern statt. Patientenbeispiele werden erstellt und anhand des aktuell gültigen Abrechnungstarifs im Alterszentrum Seeblick Rorschacherberg in das System eingegeben. Es zeigt sich, dass im diesem Abrechnungssystem hospizspezifischer Aufwand und Leistungen zum Teil schlecht oder gar nicht abgedeckt werden. Dazu ein Beispiel: In dem auf Pflegeheime ausgerichteten System wird nicht unterschieden, ob ein Patient einmal oder mehrmals pro Tag Schmerzmittel benötigt. Diese Position ist jedoch in einem Hospiz bedeutend und weicht in der Handhabung grundsätzlich von einem Pflegeheim ab. In den zahlreichen Sitzungen mit diversen Vertretern des Departements werden Lösungsansätze besprochen. Es besteht Einigkeit, dass der Aufwand eines Hospizes ungeeignet abgebildet wird. Es ist bekannt, dass Curaviva plant, die Kriterien und Beurteilungsgrundlagen anzupassen, jedoch ist unklar, wann eine Umsetzung stattfinden wird. Deshalb wird das Departement des Innern Varianten zur Finanzierung eines Hospizes ausarbeiten. Es wird angestrebt, dass die entsprechende gesetzliche Grundlage im Verlauf des Jahres 2016 geschaffen werden kann.

Öffentlicher Vortrag am Kantonsspital St. Gallen

Im Dezember 2015 findet im Hörsaal des Kantonsspital St. Gallen ein öffentlicher Vortrag zum Thema *Ein Hospiz für St. Gallen* statt. Der Vortrag wird durch die Mitglieder unseres Vorstandes gehalten. Der Hörsaal ist gut besucht und angeregte Gespräche beenden den Abend. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, dass wir Präsenz zeigen und immer wieder über den Hospizgedanken und die aktuelle Situation gesprochen wird. Am Anlass werden Informationsflyer aufgelegt und auch nach den Visitenkarten der Vorstandsmitglieder herrschte rege Nachfrage.

Jahresausblick 2016

Für das Jahr 2016 sind einige Meilensteine geplant. Die Erreichung dieser Ziele wird ausschlaggebend sein, ob das Hospiz im Jahr 2017 seinen Betrieb aufnehmen kann. Nachfolgend einige Informationen zu den Themengebieten:

Fundraisingmassnahmen

Primär für die Finanzierung der Betriebsvorbereitung (Umbau/Einrichtung) ist eine zweite Runde mit 30 bis 35 Stiftungsgesuchen geplant. Im Juni 2016 wird der Kantonsrat St. Gallen über den Antrag beim Lotteriefonds entscheiden. Für gewisse Einrichtungsgegenstände wollen wir erste Erfahrungen mit Crowdfunding sammeln.

Um eine gute Basis für Spenden im laufenden Betrieb zu schaffen sind vier Mailingaktionen, Präsentationen bei Serviceclubs und Präsenz in Printmedien (Füllerinserate, Trauerfälle, Spendenspiegel, usw.) geplant.

Bauliches

Die Villa Jacob muss für die Erweiterungspläne des jetzigen Besitzers verschoben werden. Diese aufwändigen und kostenintensiven Arbeiten nimmt der Besitzer für neu gewonnene Synergien in Kauf. Mit der Planung der Verschiebung der Villa Jacob und der Handänderung sind primär die alten und neuen Besitzer beschäftigt. Parallel dazu wird unsere Aufgabe vor allem in der Mitarbeit bei der Erstellung der Umbaupläne sein.

Zusätzlich zu den Stiftungen mit Zweck im Bereich Gesundheit/Soziales werden wir Gesuche im Bereich des Denkmalschutzes einreichen.

Finanzierungsanteil des Kantons an den ungedeckten laufenden Kosten

Wir bemühen uns, so nahe wie möglich mit dem Departement des Innern zusammenzuarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass eine oder mehrere Varianten zur Finanzierung im Verlauf des Jahres 2016 in den politischen Abstimmungsprozess geschickt werden. Unsere Aufgabe wird vor allem in entsprechender Lobbyarbeit liegen, sobald die Finanzierungsvarianten bekannt sind.

Nächste Termine

Es sind diverse publikumswirksame Anlässe geplant. Darunter fallen ein Tag der offenen Türe, diverse Standaktionen und Infoveranstaltungen in unserem Einzugsgebiet. Sobald die Termine bekannt sind, werden diese auf unsere Homepage veröffentlicht.

Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31. Dezember 2015 und Vorjahr

| Aktiven | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|-----------------------|-------------------|------------------|
| Umlaufvermögen | | |
| Liquide Mittel | 189'365.50 | 41'372.55 |
| | 189'365.50 | 41'372.55 |

| Passiven | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|--|-------------------|------------------|
| Fremdkapital | | |
| Total Passive Rechnungsabgrenzungen | 1'270.35 | 0.00 |
| Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital | | |
| Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital | 188'095.15 | 41'372.55 |
| | 189'365.50 | 41'372.55 |

Betriebsrechnung 2015 und Vorjahr

| Betriebsertrag | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|------------------------------|------------------|------------------|
| Betriebsertrag | | |
| Miet- und Kapitalzinsertrag | 1.65 | 18.75 |
| Betriebsbeiträge und Spenden | 30'093.80 | 16'543.45 |
| | 30'095.45 | 16'562.20 |

| Betriebsaufwand | 31.12.2015 | 31.12.2014 |
|---------------------------|------------------|------------------|
| Sachaufwand | | |
| Lebensmittel und Getränke | 0.00 | 364.00 |
| Kapitalzinsen | 84.65 | 11.85 |
| Büro und Verwaltung | 30'010.80 | 16'186.35 |
| | 30'010.80 | 16'562.20 |

Anmerkungen zur Jahresrechnung

Anmerkungen zu Positionen der Bilanz

Liquide Mittel

Kasse und Konto Raiffeisenbank.

Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital

Die Spenden sind gemäss dem Vereinszweck zu verwenden.

Anmerkungen zu Positionen der Betriebsrechnung

Miet- und Kapitalzinsertrag

Zinsertrag des Kontos bei der Raiffeisenbank St. Gallen.

Betriebsbeiträge und Spenden

Es konnten im Betriebsjahr Spenden in der Höhe von CHF 176'316.40 erwirtschaftet. Zudem waren CHF 500.00 an Mitgliederbeiträgen zu verzeichnen. Die verbleibende Zuweisung zu Gunsten der Bilanz belief sich auf CHF 146'722.60.

Büro und Verwaltung

Drucksachen (CHF 787.55), Porti und Internet (CHF 791.50), die Rechnung für die strategische Beratung zum Fundraising (Motion Consulting: CHF 10'800.00; A. Cueni: CHF 1'744.00), Überarbeitung Projektdokumentation (Motion Consulting: CHF 3'456.00), erste Tranche für erste Runde Stiftungsgesuche (Life Science Communication: CHF 4'579.20), zweite Tranche für erste Runde Stiftungsgesuche (Life Science Communication: CHF 4'752.00) und der Beitritts- und Jahresbeitrag zum Dachverband Hospize Schweiz (CHF 1'250.00) sind die wesentlichsten Positionen auf diesem Konto.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Jahresrechnung 2015

zuhanden des Vereins „Freunde stationäres Hospiz St.Gallen“

Als Revisor des vorgenannten Vereins habe ich die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des Vereins verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben (Standard zur eingeschränkten Revision). Dazu habe ich die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ich hinreichende Sicherheit gewinne, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Dabei beurteile ich die Risiken wesentlicher falscher Angaben und berücksichtige die internen Kontrollen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) nicht Gesetz und Statuten entspricht.

St. Gallen, 8. April 2016



Michael Fink, Revisor

Spenden und Bankverbindung

Freunde stationäres Hospiz St. Gallen

Kreuzackerstrasse 6
9000 St. Gallen

Lydia Koller, Kassierin
E-Mail: lydia.koller@hospizstgallen.ch
Telefon: +41 79 288 08 31

Bankverbindung

Raiffeisenbank, 9001 St. Gallen, IBAN: CH77 8000 5000 0533 6840 1

Kontakt

Gerne stehen wir Ihnen für Auskünfte zur Verfügung und freuen uns über Ihr Interesse am Hospiz St. Gallen.

Freunde stationäres Hospiz St. Gallen

Kreuzackerstrasse 6
9000 St. Gallen
www.hospizstgallen.ch

Beata Winiger, Aktuarin
Email: beata.winiger@hospizstgallen.ch
Telefon: +41 79 615 10 56

Ausgabe: 20. April 2016